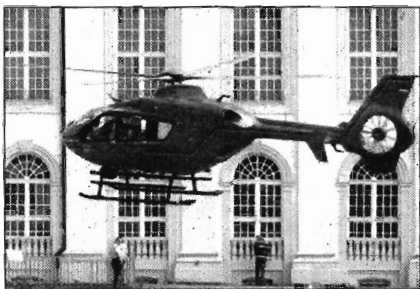


Schutzbekleidung keine Kassenleistung

Zu: Nur drei Paar Stiefel für Rettungsärzte

Es ist wirklich ein beeindruckendes Jubiläum, das völlig zu Recht mit einem ganzseitigen Bericht gewürdigt wird. Ich bin aber entsetzt, dass ein verantwortlicher Notarzt davon spricht, dass nur die Basisversorgung gesichert sei, „aber viele Dinge darüber hinaus nicht“. Als Beispiel für den Mangel wird dann angeführt, dass den zwölf Mediziner, die den Christoph 7 besetzen, nur drei Paar Stiefel zur Verfügung stehen würden, weil für mehr die Krankenkassen nicht einstehen wollen. (...)

Die Finanzen der hessischen Rettungshubschrauber werden durch den Regierungspräsidenten in Gießen verhandelt und verwaltet. Der hat im Februar 2007 (...) erklärt, dass die hessischen Rettungshubschrauber im bundesweiten Vergleich bei gleichem Standard weiterhin die billigsten Leistungserbringer sind. Der



Christoph 7 startet vom Kasseler Friedrichsplatz.

Foto: Fischer/nh

RP hat sogar 10 000 Euro an die Krankenkassen zurückgezahlt, weil die Einnahmen im Vorjahr höher waren als erwartet. Herr Stahl als Notarzt und Vorsitzender des Fördervereins Christoph 7 sollte sich daher direkt an den RP in Gießen wenden, um zu erreichen, dass Schutzbekleidung ausreichend zu Verfügung gestellt wird. Den Eindruck zu erwecken, dass das Fehlen dieser Schutzkleidung durch die Ignoranz der Krankenkassen verursacht sei, hat Stammtischniveau.

Johannes Steinbach, Kassel